



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

17 (21.1.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-5804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-5804)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

ersch. täglich...

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeit-Zeile 20 Pfg....

Rom oder Hannover?

Im preussischen Landtage hat sich die erste Nachwirkung der Vorgänge im deutschen Reichstage...

Das eine solche angestrebt wird, mag man aus der in der Thronrede bei Eröffnung des Landtags...

Eugen Richter hat in seiner bekannten Replik auf die Reden des Kanzlers diesem in Erinnerung gebracht...

Man hat den Reichstag aufgelöst, hoffend, daß die vom preussischen Landtage vorzunehmende Wegräumung...

Die Werbung um die Gunst des Herrn von Windthorst in der Streitfrage des Augenblicks hat noch ihre ganz besondere Eigentümlichkeit.

an den Welsen heran. Um den Preis kirchenpolitischer Konzessionen soll der Welse die Sicherheit des Zollernreiches...

Arbeiter-Unfallversicherung in Belgien.

Schon vor sechs Wochen hat Herr De Jace als Mitglied der Arbeits-Commission einen Entwurf zur Unfallversicherung...

1) Der Versicherung sind alle Arbeiter unterworfen, welche weniger als 2000 Fr. Einkommen haben.

2) Die Versicherung erstreckt sich auf Schadloshaltung bei allen während der Arbeit eintretenden Unfällen...

3) Der Schadenersatz besteht in Kurkosten und einer Entschädigungsrente.

4) Wenn ein Unfall den Tod oder mehr als achtstägige Arbeitsunfähigkeit herbeiführt...

5) Die Zahlung der Renten seitens der Versicherungs-kasse erfolgt erst nach dem dritten Monat...

Aus dem Parlament. Candidaturen.

Oberrhein: Landrath von Seydewitz, Sohn des Oberpräsidenten, nat. und conj. Candidat gegen Lüders (freisinnig).

Halle: Prof. Dr. Raeker (conj.), Dr. A. Meyer (frei), Kaiser (soz.-dem.)

Dortmund: Schubmacher (soz.-dem.)

Weimar: Baurath Kohl, Eisenbahndir. (conj. u. nat.)

Stettin: Herberich (soz.-dem.)

Genève: Rettmann, Kaufm. Reinhard Schmitt aus Ebersfeld (frei). War 1884 Gegenkandidat Söders.

Nürnberg: Kaufmann Stiller (frei).

München II: Ruppert (Centrum u. Conj.) gegen von Ballmar (soz.-dem.)

Leipzig: Bieder (soz.-dem.)

Chemnitz: Weiser (soz.-dem.)

Hildesheim: Stolle (soz.-dem.)

Hausbau: Auer (soz.-dem.)

Reichenbach: Kasper (soz.-dem.)

Sollberg: Weyer (soz.-dem.)

Meißen: v. Freisen (conj.)

Erfurt: Reibhaus (soz.-dem.)

Wolfsburg: Bod (soz.-dem.)

Weimar: Anselm (frei) Müller (natiliberal).

Rudolstadt: Sobrecht (nat.) widerruft seine Candidatur wegen geschäftlicher Verhinderung.

Rosenheim-Tölz: Sepp (liberal).

Schweinfurt: Brehm (liber.) Bürger (Centrum.)

Die zu erwartende kaiserliche Proclamation, meldet die „Frei. Zig.“, wird den liberalen Blättern aus Berlin geschrieben...

Die Sozialdemokraten in Berlin beabsichtigen, wie dem „Hamburgischen Korrespondenten“ aus Berlin geschrieben wird...

Es soll die Agitation hier mehr still und im geheimen betrieben werden, namentlich sollen durch Flugblätter und Schriften die Massen bearbeitet werden.

Namentlich in Berlin II hat sich in der Gegend der Posten- und Soldatstraße das Arbeiter-Element bedeutend vermehrt.

Es soll die Agitation hier mehr still und im geheimen betrieben werden, namentlich sollen durch Flugblätter und Schriften die Massen bearbeitet werden.

Nachdem gestern das Verdict der Angeklagten zu Ende gegangen war, folgten heute die Zeugeneinvernehmungen...

Bezeichnend ist es noch, daß der Stenograph des „General-Anzeiger“ in Frankfurt schreibt: Je länger der Richterhammer gezogen ist...

Der Frankfurter Sozialistenprozess. Frankfurt, 19. Januar.

Nachdem gestern das Verdict der Angeklagten zu Ende gegangen war, folgten heute die Zeugeneinvernehmungen...

Bezeichnend ist es noch, daß der Stenograph des „General-Anzeiger“ in Frankfurt schreibt: Je länger der Richterhammer gezogen ist...

Der Frankfurter Sozialistenprozess. Frankfurt, 19. Januar.

Nachdem gestern das Verdict der Angeklagten zu Ende gegangen war, folgten heute die Zeugeneinvernehmungen...

Bezeichnend ist es noch, daß der Stenograph des „General-Anzeiger“ in Frankfurt schreibt: Je länger der Richterhammer gezogen ist...

Der Frankfurter Sozialistenprozess. Frankfurt, 19. Januar.

Nachdem gestern das Verdict der Angeklagten zu Ende gegangen war, folgten heute die Zeugeneinvernehmungen...

Bezeichnend ist es noch, daß der Stenograph des „General-Anzeiger“ in Frankfurt schreibt: Je länger der Richterhammer gezogen ist...

Der Frankfurter Sozialistenprozess. Frankfurt, 19. Januar.

Nachdem gestern das Verdict der Angeklagten zu Ende gegangen war, folgten heute die Zeugeneinvernehmungen...

Bezeichnend ist es noch, daß der Stenograph des „General-Anzeiger“ in Frankfurt schreibt: Je länger der Richterhammer gezogen ist...

Der Frankfurter Sozialistenprozess. Frankfurt, 19. Januar.

Nachdem gestern das Verdict der Angeklagten zu Ende gegangen war, folgten heute die Zeugeneinvernehmungen...

Bezeichnend ist es noch, daß der Stenograph des „General-Anzeiger“ in Frankfurt schreibt: Je länger der Richterhammer gezogen ist...

Fenilleton.

Die Kunstgenossen. Meister Johann Strauß ist so ziemlich der einzige Mensch auf der Welt, der von Straußscher Kunst nicht sonderlich entzückt ist.

„Über Schliekmann“, sagte Strauß, auf seine bekannte Leidenschaft für das Besondere anspielend, „ich begreife Sie gewissermaßen als engeren Kunstgenossen!“

„Aber, verehrtester Meister“, erwiderte der Wienerer Schliekmann, welcher sich mit seinem Stredenpferd entlarvt glaubte, „viel zu viel Ehre; i geiz'n ja ganz miserabel!“

Es war recht heiter in der Gesellschaft nach dieser Scene.

Eine Stimme über Leichenverbrennung. Aus einem Privatbrief aus Amerika entnehmen wir folgendes: Ein großer Trost ist es für mich, daß ich meines Mannes Asche bei mir habe...

Ich habe sehr viel durchmachen müssen, bis ich es so weit brachte, daß meine Leiche verbrannt wurde, wie es sein Wunsch war.

Allein wir haben uns gegenseitig schon Jahre vorher das Versprechen abgenommen, uns verbrennen zu lassen und jetzt war kein Wille, als er ankam, an sein Ende zu glauben.

Der Bar hinter den Coulissen. Der Petersburger Prima-Ballerina Virginia Juchki ist es gelungen, was seit Jahren in den Petersburger Theatern schwer vermüht, von unzähligen Künstlerherzen vergeblich erwartet und erreicht wurde...

Tortur in America. Auch in dem Lande, das sich rühmt, im Besitze der edlen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zu sein...

den aus New-York über die Anwendung mittelalterlicher Folterwerkzeuge in der Korrekptionsanstalt in Virginia geradete haarsträubende Mittheilungen gemacht.

Etwas aus dem praktischen England. Es ist allgemein bekannt, daß die Westminster-Abtei in London die Denkmäler und Statuen der berühmtesten Personen der englischen Geschichte in sich schließt...

Es ist allgemein bekannt, daß die Westminster-Abtei in London die Denkmäler und Statuen der berühmtesten Personen der englischen Geschichte in sich schließt...

Ein Erlass des bischöflichen Ordinariats in Rottenburg ordnet nach dem „D. B. M.“ entsprechend einem Wunsche S. M. des Königs und der Lebhaftigkeit anderer deutschen Völkern folgend an, daß in Zukunft an allen Sonn- und Feiertagen im allgemeinen Gebiete der deutschen Kriegsmacht zu Wasser und zu Land gedacht werden soll.

Postalisches.

— **Laibach, 18. Jan.** In Folge starker Schneeverwehungen wurde der Postenverkehr auf der Linie Triest-Laibach eingestellt. Bei den Personenzügen sind bedeutende Verspätungen eingetreten.

— Eine heillose **Brandkatastrophe** ereignete sich am 14. d. morgens im Anstalten der Post, des Telegraphen und des Telephons im Centralgebäude in Wien. Durch Unvorsichtigkeit war im Keller ein Haß Petroleum in Brand geraten, das ein Höllenfeuer entzündete und das Gebäude verheerte. Die Stiegen konnten nicht betreten werden. In den oberen Stockwerken wurde daher auf Gefahr hin alles bereit gehalten, um eventuell auch durch die Fenster sich flüchten zu können, wiewohl das Feuer nicht gedämpft werden konnte. Die Telephonistinnen konnten es in ihrem Bureau nicht mehr aushalten und flüchteten durch die Fenster auf das nächstgelegene Dach. In des konnte man, wie dem Vaterl. gemeldet wird, des Feuers doch noch rechtzeitig Herr werden.

Verbrechen und Unglücksfälle.

— In **Murten** hörte ein Bürger Nachts das Klagen und Jammer eines Kindes. Zu seinem großen Schrecken fand er wirklich in dem Wagen der kurz vor Neujahr auf dem Schulhausplatze aufgestellten Menagerie ein dreijähriges Knäblein nackt, an Händen und Füßen mit einem Seil gebunden, am Boden liegend, die Lure des Bauens bei dieser kalten Winterzeit offen liegend. Der Bürger erlöste das schon seit einiger Zeit auf diese Weise gemarterte unschuldige Geschöpf, welches bereits stark geworden, von seinen Qualen. Die Erzieherin des Kindes, Frau des Budenbäckers, hat damit daselbst strafen wollen, angeblich wegen Ungehorsams. Es ist bereits Klage erhoben und eine Untersuchung eingeleitet. Das arme Geschöpf wurde dem kühnen Bittgelehrtenpaar weggewonnen und ist bei menschenfreundlichen Leuten untergebracht.

— **München, 18. Jan.** Verbrechen. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde aus dem Stadtkanal am Viktualienmarkt, im sog. Fischerbach eine ältere Frauensperson noch lebend herausgezogen, welche an der Kniegegend mit einem Stricke umwunden war. Diese Person wurde sofort in das allgemeine Krankenhaus gebracht und konnte bis jetzt weder über ihre Person noch darüber vernommen werden, ob ein Selbstmordversuch oder eine Vergewaltigung vorliegt.

— **Aus Magensfurt.** Oberlieutenant Halla der hiesigen Garnison vollführte einen Selbstmord gemeinsam mit der Tochter eines hier lebenden Pensionisten. Halla hinterließ einen Bittel an seiner Wohnungstüre mit der kurzen Meldung: „Oberlieutenant Halla hat sich erschossen.“ Das Paar begab sich nach Krumpendorf, ruderte Abends in den Würthsee, gab dort Schiffe auf sich ab und stürzte sich hieran, mit Steinen beschwert, in den See. Der Kahn mit der blutigen Leiche des Offiziers wurde Morgens bei Krumpendorf gefunden.

— Wegen **„Unanmerksamkeit.“** Die Gattin eines Rittergutsbesizers aus der Umgegend von Berlin war Ende der vorigen Woche in die Stadt gekommen, um hier ein Dienstmädchen zu engagieren. In einem größeren Mietshauskomptoir traf sie auch ein Mädchen, das ihr durchaus konzentriert hätte, in dessen Dienstmädchen jedoch an letzter Stelle stand, daß es wegen „Unanmerksamkeit“ plötzlich entlassen worden sei. Die Frau Rittergutsbesizerin reflektirte auf das Mädchen, begab sich aber vornehmlich mit ihrer Tochter zu der früheren Diensthilfe, um Erkundigungen einzuziehen. Nach erfolgter Anmeldung wurde sie von einer feinen Dame empfangen, die ihr aber sofort durch ihr eigenhändliches Verhalten Weien aufstellte. Nachdem sie den Zweck ihres Besuchs genannt, begann die Frau des Hauses zu zittern und zu schluchzen, öffnete mit den Worten: „Sie wollen eine Auskunft über das Mädchen von mir haben? — Hier sehen Sie ihr Bild!“ die Thür eines Nebenimmers und brach sofort über der dort aufgebahrten Leiche eines zweijährigen Kindes zusammen. Das entlassene Mädchen hatte nachschamer Weise das zweijährige Kind der Herrschaft vom Arme lassen und war d-ßhalb sofort entlassen worden. Das Kind aber hatte eine Gehirnblutung davongetragen und war nach schwerem Leiden gerade zwei Stunden vor Ankunft der Frau Rittergutsbesizerin gestorben. Letztere hat nun allerdings auf das Mädchen verzichtet.

Gerichtssaal und Polizei.

— **Chemnitz, 18. Jan.** Der Raubmörder Schrotz wurde heute Morgen hingerichtet. Derselbe benahm sich bis zuletzt frech.

— **Herzberg a. d. E., 17. Jan.** Wegen Verleumdung eines Lehrers wurde Landrath v. Bodenbauer hier von dem Schöffengericht zu 500 Mk. Geldbuße verurtheilt.

— **Der Entzug des Postdebets für die Neue Zürcher Zeitung** in der eidgenössischen Reichshälfte Oesterreichs stützt sich auf eine Nummer vom letzten Dezember, in

welcher Majestätsbeleidigung und Verleumdung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses enthalten seien. Das Kreisgericht in Feldkirch hat dieses Vergehen erndet.

— **Scandal im Eisenbahncoupe.** Die Herren Czechen beginnen sich auch schon in Wien zu fühlen und es mag nicht sein, von diesen nationalen Kränkungen Notiz zu nehmen. In einem Waggon eines zwischen Dütteldorf und Wien verkehrenden Lokalguges waren Sonntag gegen 9 Uhr Abends mehrere Studenten mit Czechen in einem gemeinsamen Coupe. Die Herren Czechen gerieten darüber in Darnisch, weil die Studenten während der Rückfahrt das „Deutsche Lied“ anstimmten. Anfänglich begünstigten sich die fremdsprachigen Jünglinge mit harmlosen Sticheleien, dann aber wurden sie kühner, begannen mit beleidigenden Worten und schließlich gingen sie zu Thätlichkeiten über. Als der Zug in Wien anhielt, stürzten sich die Czechen, die aus anderen Waggonen Sulfurs erhielten, auf die Studenten. Auf zwei Banbeamte, welche bloß passive Zuschauer dieser Szene waren, trat ein junger Mensch mit den Worten heran: „Sans Sie vielleicht auch so verfluchte Deutsche?“ Als die Herren dies bejahen, erhob er seinen Stock zum Schlag, allein da kam er schlecht an, denn im Nu lag er in einer Ecke. — Als bald schritt auch Sicherheitswache ein, die mehrere Verhaftungen vornahm.

Volkswirtschaft.

— **Aus dem Odenwald.** Nachbräume und Scharlach sind an verschiedenen Orten des Gebirges immer noch nicht erloschen. Eine tüchtige Bauersfrau hat ihre fünf Kinder mit folgendem Hausmittel rauh und erfolgreich an Nachbräume kuriert. Sie kochte guten Weineisig tauchte ein Tuch in den heißen Essig, hing das so befeuchtete Tuch den Kindern um die Kehle und zwang sie auf diese Weise, die heißen Essigdämpfe einzathmen. Diese Einathmungen wurden öfters wiederholt, die Kinder gerieten in Schweiß und mußten dann mit Salbeiwasser gurgeln. Letzteres stellte sich die Frau ganz einfach dadurch her, daß sie die Ätzer des Gartenjalbes abkochte und die Brühe durch ein reines Tuch filtriren ließ. Die Wirkung beider einfachen, höchst billigen Mittel, welche sich jede Hausfrau müh- und kostlos schnell herstellen kann, soll eine vortreffliche sein.

— **Kärnten.** (Arbeiterzeitschriften.) Es wird nun jezt Seitens der Stadtgemeinde die vierte Arbeiterzeitschule eröffnet, welche zur unentgeltlichen Vermittlung für Arbeiter bereit steht, die ihr Mittagbrod dorthin verbringen lassen.

— **Wärmeküben.** Im Präsidial-Bureau der Polizeidirektion zu Wien erschien ein Bohlhüter, der seinen Namen nicht bekannt geben wollte, und hinterlegte zu Gunsten des „Wärmeküben- und Bohlhütervereins“ einen Betrag von tausend Gulden. Der Polizeipräsident Baron Kraus hat diese hochherzige Spende sofort an den Voren-Präsidenten des Vereins Baron Marx v. Marzberg überreicht.

Verchiedenes.

— **Die Gemmen in der Schweiz.** Die Zahl der Gemmen im graubündnerischen Kanton Graubünden wird auf 2000 geschätzt und die der Rebe auf 38; im Kanton Valais auf 6000 und die der Rebe auf 8 Rebe. Der Bildhüter des Kanton Bernina behauptet eine Vermehrung des Gemmenwides, ohne jedoch deren Zahl anzugeben. Ueber den Stand des Bildes in den neuerschaffenen Kantonen berichten die Bildhüter: Im Kanton Valais, wo vier Waldhüter funktioniren, wurden zwischen 275 Gemmen und 66 Rebe und im Kanton Valais 70 bis 80 Gemmen und 2 Rebe. Die Gesamtkosten der Bildhüter belaufen sich auf 500 Fr., an welche der Bund ein Drittel bezahlt.

— **Eisenach.** Der von Frankfurt am Main hier eingetroffene Personenzug führte in einem Güterwagen einen in einem Käfig befindlichen schwarzen Bären mit. Derselbe war vom Zoologischen Garten in Frankfurt a. M. zum Zwecke der Ueberführung nach Leipzig verpackt worden. Das Ansehung hatte schon auf dem Wege nach Bebra seinen Käfig durchbrochen, was von den Eisenbahnbeamten zeitig erndet wurde, so daß sie den Wagen geschlossen ließen, da ohne Gefahr kein Gepäc aus dem Wagen genommen und ausgeladen werden konnte. Auf allen Stationen, auch hier, mußte der Wagen geschlossen bleiben, so daß die Gepäcstücke einfach die Fahrt nach Leipzig machen mußten, um von dort rückwärts an den betreffenden Ausladeort gebracht zu werden.

— **Tragödie in der Thierwelt.** Der stürzen und anhaltenden Kälte fallen zur Zeit vor Allem sehr viele Vögel zum Opfer. Ein ergreifendes Bild dieser Noth konnte man in Frankfurt dieser Tage sehen. Von einem Schwarmjagdpaar lag das Männchen verhungert und erstickt auf dem Boden; das Weibchen saß trauernd daneben auf einem bis zum Boden reichenden Busch; es hatte den Kopf unter die Flügel gesteckt, um vielleicht bald dem todtten Männchen zu folgen. Mühte doch Niemand versäumen, den armen Thieren, welche im Sommer die Erde und der Schmutz unserer Gärten sind, in dieser Zeit der Noth durch Futterplätze und regelmäßiges Ausstreuen von Futter beizustehen! Der Kälte können unsere einheimischen Vögel leicht widerstehen, wenn ihnen nur nicht die Nahrung fehlt, was leider für zahllose unter ihnen der Fall ist.

sehr gut. In erster Linie nach dem Orchester sind Herr Goetjes und Fraulein Wohor zu nennen. Wir geben unserem Heldentenor die Versicherung, daß seine Stimme durch öfteres Singen bedeutend an Schmelz gewinnt und hoffen, daß er unsern jüngst ausgebrochenen Zweifel durch reперtoiremäßiges Auftreten zu Schanden macht. Herr Goetjes hatte diesmal seine Rolle bedeutend besser ausgearbeitet und beherrschte dieselbe vollständig. Dasselbe läßt sich von Fr. Wohor sagen; wir wüßten uns wirklich über die musikalische Sicherheit der Dame, da sie ja diese Rolle erst das zweite Mal singt. Ihr mächtiges Organ half ihr über alle Schwierigkeiten glänzend hinweg. Außerdem verdienen noch der vorzügliche Marcel (Herr Wödlinger), der Reders des Herrn Knapp, die Königin des Fr. Prohaska und der liebliche, tadelloste Basse des Fr. Sorger aufrichtiges Lob; auch Herr Gum sang sein Lied gut.

Theaternotizen.

Wie man uns mittheilt, wird in Bälde Desibes reizende Oper „Le roi la dit“ („Der König hat's gesagt“) am hiesigen Theater zur Aufführung kommen. Desibes hat uns bereits vor einiger Zeit mit seinem Ballet „Coppelia“ einen Besuch gemacht und sich auf's Vortheilhafteste eingeführt. Seine Musik athmet überall Grazie und so hat denn auch die genannte komische Oper in Deutschland einen vollen Erfolg erzielt. Speziell über „Le roi la dit“ sagt Hanslik: „Die Musik ist pilant, delikat, grazids; der Componist hat niemals die Einheit des Stils durch musikalische Rohheiten zu Gunsten der Drehschraube oder Militärdance verlegt.“ Wir glauben, daß die Einverleibung dieser Oper unserm Repertoire sehr von Nutzen sein wird, zumal ja der Kangel an guten komischen Opern ein ziemlich fühlbarer ist.

— **Die nächste Premiere im Residenztheater in Berlin** findet am nächsten Sonnabend statt. Zur Aufführung gelangt das in Paris mit durchschlagendem Erfolge gegebene Valabre'sche Lustspiel „Graziad“, dem eine einaktige Wanderoper aus der Feder der Frau Sara König Duplex, betitelt „Der Thee“ — ebenfalls voranzugehen

Aus Stadt und Land.

Manheim, 20. Januar 1887.

— **Demokratischer Verein.** In der gestrigen Mitglieder-Versammlung des Demokratischen Vereins, welche sehr zahlreich besucht war, wurde die Frage der bevorstehenden Reichstagswahl lebhaft erörtert, jedoch nicht verhandelt. Man beschränkte sich vorerst darauf, ein Wahl-Comité zu constituiren und zwar wurde das bei der letzten Reichstagswahl gebildete durch Affirmation wieder gewählt und demselben einige neue Mitglieder zugefügt. Das Comité wird sich noch weiter selbst kooptiren und alsbald die Wahlagitacion einleiten, da auch die Candidatenfrage in den nächsten Tagen gelöst sein dürfte. — Diesen Worten unseres Vortraters möchten wir noch unsere dahingehende Ansicht anfügen, daß wir die Wege, welche der Demokratische Verein auch jezt wieder einzuschlagen für uns findet, weder als die richtigen, noch als die einer „demokratischen Partei“ würdigen anzusehen vermögen. Die fortgesetzte Geheimfrämerei, wie solche seit den letzten Wahlen beliebt wird, rächt sich dadurch selbst, daß das Vertrauen der Wähler in dieser Sache immer mehr sinkt und sich davon abwendet. Die Rolle, welche jezt die Demotroten spielen, ist nicht sehr verschieden von derjenigen, welche sie eben erst nicht mit großem Glücke gespielt haben.

— **Die Frage über Anlage eines Viehhofs und gemeinsamen Schlachthaus** in Mannheim hat in einer ausführlichen, mit großem Fleiß, rühmendswerther Gründlichkeit und Sachkenntniß ausgearbeiteten Denkschrift durch Herrn Bezirksthoraxat Philipp Fuchs eine sorgfältige Behandlung und Beleuchtung erfahren. Mit Recht macht der Verfasser, der in seiner Schrift dem Stadtrath ein äußerst werthvolles Material in die Hände gelegt hat, darauf aufmerksam, daß uns die Gegenwart mehrerer Nachbarkühe, insbesondere von Mainz, Frankfurt und Karlsruhe immer gefährlicher zu werden droht, indem daselbst grobhartige Viehhöfe mit daran anschließend Schlachthäusern entstanden. Es ist höchste Zeit, daß auch unsere Stadt, welche sich in der Richtung nach dem in provisorischer Weise angelegten Viehhofe auszuwehnen und zu vergrößern beginnt, nunmehr die Lösung dieser Frage mit Energie in die Hand nehme und auch bei diesem Zweig des Handels diejenigen Einrichtungen treffe, welche in ihrer Ausführung musterhaft und geordnet sein müssen, diesen Dankebeweis an unsere Blag zu fesseln. Herr Bezirksthoraxat Fuchs hat einen wichtigen und werthvollen Beitrag zur Lösung dieser Frage in seinem trefflichen Gutachten geliefert. Hoffen wir, daß er auch ein Schritt weiter sein möge, der uns zu dem erwünschten Ziele führt!

— **Carpenier-Matinée.** In der am nächsten Sonntag 11 Uhr stattfindenden Matinée wird die jugendlich-dramatische Sängerin der Karlsruher Dooper, Fräulein Fritsch, sowie der Pianist Herr Theodor Pfeiffer von hier mitwirken.

— **Ausgestellt** ist im Schaufenster der Kunsthandlung des Herrn Dönerer ein großes, in seiner Ausführung trefflich gelungenes Gruppenbild, welches die wackeren Sängere der „Sängerhalle“ darstellt. Dasselbe ist aus dem photographischen Atelier des Herrn B. Biereth hervorgegangen.

— **Beiwwechsel.** Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, wurde das Haus R. 1. 2/3 (Einborn-Apothek) an Herrn Apotheker Dr. D. e. i. n. h. hier zum Preis von 400,000 M. verkauft. Wir geben diese Nachricht unter aller Reserve.

— **Wendunterhaltung.** Heute Abend findet im großen Saale zur „Rheinlust“, wohl als eine kleine Boulece für den morgigen Abend stattfindenden Schiffersball, eine gesellige Unterhaltung mit Musik statt, zu der sammtliche hier überwinterten Schiffer und Steuerleute, sowie deren Freunde eingeladen sind und die sich jedenfalls eines zahlreichen Besuches erfreuen dürfte.

— **Blatteis.** Heute früh 7 Uhr stürzte in der Nähe des Stadtparkes ein junger Arbeiter in Folge des über Nacht entstandenen Blatteises so betotta zu Boden, daß er sich nur mit Mühe wieder erheben und weiter bewegen konnte. Es mag dieser „Fall“ allen Hauseigentümern eine Mahnung sein, nicht erst dann die Trottoirs zu bestreuen, wenn einige Arm- oder Beinbrüche bekannt geworden sind.

— **6311.** Vor der Strafkammer des Gr. Landgerichts kommt heute Vormittag die Anklage gegen die unter obiger Nummer wohlbekannte „Erste Mannheimer Corietenfabrik, S. Rosenthal“ wegen Bankerotts zur Verhandlung.

— **Diebstahl.** Gestern früh wurde einer Milchhändlerin aus Feudenheim zwischen Nr. 8 und 8 1/2, während sie in einem Hause Milch abliefern, von ihrem vor dem betr. Hause stehenden Karren eine neue Kanne mit ca. 14 Liter Milch Inhalt entwendet. Wie uns mitgetheilt wird, ist die Sache zur Anzeige gebracht; hoffentlich gelingt es unserer findigen Polizei, den rechten Dieb zu ermitteln und zur verdienten Bestrafung zu bringen.

— **Streit.** In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch kam es zwischen einer größeren Anzahl von Schiffen auf der Ringstraße bei Nr. 67 zu Streitigkeiten; die Polizei sah sich veranlaßt, einzuschreiten und 4 der Exzedenten zu verhaften.

— Von Valabreue kommen übrigens im Laufe dieser Winter-Saison nicht weniger als sechs Novitäten auf den Barthe Theater zur Ausführung, und zwar „Familienrächer“ im Bauedville-Theater, „Alte Leute“ im Theatre francais, „das Spiel des Aals“ im Renaissanc-Theater, „Die Saturnalien“ in den Nouveautés, „Der Adolpat“ im Gymnase und „Der Holzstopp“ im Theatre de Paris.

— **Am Theater an der Wien** fand die Aufführung der Operette „Der liebe August“ vor gänzlich ausverkauftem Hause unter höchstem Beifall statt. Mehrere Nummern mußten wiederholt werden und der Componist wurde im Vereine mit den Darstellern der Hauptpartien nach allen Affischüssen öftmals gerufen.

— **„Francillon“** das neue Drama von Alexander Dumas, errang in Paris bei seiner ersten Aufführung einen großen Erfolg. Die Sprache des Stückes ist von empörender Nüchtheit, täuscht aber durch ihren überhäufenden Reicht über die Gräßlichkeit der befannten, auch hier wieder aufgestellten und mit glänzender Dialektik vortragenden Echebrach'schen himweg. Wie erwähnt, nahm das Bremer-Publikum das Drama mit stürmischem Beifall auf, obwohl der Schluß eine sehr triviale Lösung enthält, welche der vorgefaßten Meinung des französischen Publikums über die Ehe entspricht.

— **Zwei Autoren** sah-n behufs Produktion eines vieraktigen Lustwies befannten. Sie arbeiteten in der Weise, daß der Eine nach einem ausgearbeiteten Plane den ersten und vierten, der Andere den zweiten und dritten Akt dichtete. „So“ sagte D., veranlaßt die Feder hinlegend, „der vierte Akt ist fertig, Laura und Edward haben sich mit einem wunderbaren Salustialeffekt getraut.“ — „Aber das ist ja ganz wieder die Abende“, sagte B., „ich habe eben den zweiten Akt vollendet, in welchem Laura und Edward als Ehepaar auftreten.“ — „Ei“, meinte A. verstimmt, „das ist doch ganz einfach, Du kannst sie ja im dritten Akt sich scheiden lassen.“

Unfall. Auf der Schlittschubbahn im neuen Hafen...

Unfälle. Gestern Vormittag wollte ein verheirateter Arbeiter in einer hiesigen Fabrik den Riemen auf die Trans-

Weinheim, 19. Jan. Zum dem von uns gestern bereits mitgetheilten Berichte über das „Eisfest“ wird uns noch weiter geschrieben: Den Hauptantrieb für das Sub-

Karlsruhe, 18. Jan. Zur Erinnerung an die heute vor 18 Jahren im Königschloß zu Versailles stattge-

Karlsruhe, 19. Jan. Sicherem Bernehmen nach ergibt sich der Großherzog in nächster Zeit nach Cannes

Karlsruhe, 20. Jan. In Karlsruhe fand gestern Abend im Hr. Residenzschloß der erste Fußball der

Ludwigshafen, 19. Jan. Der Verein „Lieberfranz“ in Ludwigshafen hielt am 18. d. Mts. seine stautenmäßige

Ludwigshafen, 19. Jan. Auch das Schluß-Einzelnen-Ergebnis der Pfälzischen Eisenbahnen pro Dezember ist ein besseres gegen 1885. Beiderseitig wurden im

Ludwigshafen, 17. Jan. Stadtraths-Sitzung (Schluß) Die Gesamtschuldentlast der Gemeinde stellt sich auf

Das zur Einführung der Umlagen nöthige Steuerloos beträgt laut der Beschlüssen am Grundsteuer 1121 M. 79 Pf.

Bei der Hauptrechnung bilanziren die Einnahmen und Ausgaben auf das Gemeindegeld mit 15,347 M. 45 Pf.

zur Gleichstellung (12 1/2%) 36,750 M.; unter den ordentlichen Einnahmen fluriren u. A.: Ertrag der Gasfabrik 40,000 M.,

Die Zahl der am 1. Mai d. J. schulpflichtigen Kinder für die Volksschule ist gegen das Vorjahr von 3545 auf 3534

Aus der Pfalz, 20. Jan. In Offenbach bei Landau brach vorgestern Abend in der Scheune des Schreiners

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 20. Januar 1887. Der „Bädische Beobachter“ in Karlsruhe ist, wie mährlich bekannt, katholischer als der Paps in Rom

Herr Doktor! Heraus mit Euerm Fiebermisch, Nur zugestohlen! — Ich parire!

Mannheim, 20. Jan. Einige Zeitungen machen sich das kindliche Vergnügen, die Behauptung in die

Berlin, 19. Jan. Die angestellten Erhebungen über Pferdeausfuhr scheinen einen Zustand ergeben zu haben,

Berlin, 19. Jan. Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs den bisherigen Generalkonsul in

Wien, 19. Jan. Aus Belgrad geht der „N. Fr. Pr.“ die Meldung zu: Am 6. d. Mts. fielen Arnanen auf

Wien, 19. Jan. Der Kaiser ernannte neu zu Herrenhausmitgliedern den berühmten Chirurgen, Prof.

Wien, 19. Jan. Officiöse Blätter bezweifeln den Wortlaut des gestern mitgetheilten Neujahrstelegramms

Wien, 19. Jan. Die bulgarische Abordnung soll in Konstantinopel über Brindisi am 25. Januar ein-

Paris, 19. Jan. Die Verwählung zwischen den Geschäftsträgern Englands und Frankreichs an der

Paris, 19. Jan. In Lyon wurden von der Polizei in vergangener Nacht drei Ausländer verhaftet,

die vor 8 Tagen angekommen und unter dem Namen „Aubemar freres“ im Hotel Royal abgestiegen waren.

Dresden, 18. Januar. Der Verwaltung der russischen Staatsrenten, Jaturowski, ertheilte sich in der sibirischen

Sofia, 19. Jan. Das Haus Baring in London eröffnete der bulgarischen Regierung, daß es ihr bereit-

Mannheimer Handelszeitung. (Schiffahrt, Handel und Verkehr.)

Table with columns: Rhein, Datum, Stand, Wasserstands-Nachrichten, Datum, Stand.

Auch hier ist in Folge des Eintrages die Schiffahrt für geschlossen zu betrachten. Mannheim, 19. Januar. Effektenbörse. Auch heute

Eine sensationelle Affaire. Das Wiener Handelsgericht kam gelegentlich eines Prozesses in den Besitz von 140 Prämien-Ausstellungen des „Star“, der bekannten, englischen

Amerikanische Produkten Märkte.

Table with columns: Monat, New-York, Chicago, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee.

Tendenz: Weizen niedriger, Mais niedriger, Schmalz höher, Caffee niedriger. Finnländische 10 Thaler Loose. Die nächste Ziehung

Heber Leibesverstopfung. Die Verstopfung, welche darin besteht, daß unbenutzbare Stoffe, die der Körper absondern sollte, in denselben zurückgehalten werden,

Dr. Jur. Hermann Daas. Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: P. Frey. Für den Anzeigen- und Inseraten-Teil: J. A. Berke.

Reichsbank 5%, Frankfurter Bank 5%.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 19. Januar 1887.

Präm.-Erklärung 28. Jan. Ultimo 31. Jan.

Table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates, including titles like 'Reichsbank', 'Frankfurter Bank', and 'Coursblatt'.

Deffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung der Stammsrolle betr. In Gemäßheit des § 36 der Erfassung...

Größte Eisbahn Mannheims im Floßhafen.

Spiegelglatt - gefahrlos! Zugang beim Uebergange der Hessischen Ludwigsbahn...

Schellfische.

Kieler Büdinge, Flundern, Anchovis, Caviar, Appetit-Bild, Sardinen à l'huile...

Berliner Pfannkuchen, feinstes Hutzelbrod.

und Tafelhonig, E2, 8. Freyseng, E2, 8. Wein...

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr...

50000 Mark.

gegen hypothekarische Sicherheit, billigen Zins zu leihen gesucht.

Zöpfe.

werden von ausgefallenen Daaren von 80 Pf. an schon u. solid angefertigt bei...

Rohrstühle.

werden gut und billig geflochten. 3 5, 18.

Neue Fischhalle.

H 1, 7. H 1, 7. Heute früh wieder eingetroffen lebend frische Camouder...

Schellfische.

ber Vd. 30 Pfg. prima Qual., Delicater Schellfische billiger, sehr schönen Cablian im Aufschnitt...

Prima Ehartoffel.

ver Etr. Nr. 3 12088 empfiehlt Gustav Disinger, Z 4, 7, Jungbusch.

Maschinenfrickerrinnen.

tüchtige finden dauernde Beschäftigung bei Ebmann & Cie F 1, 9.

Beijuhgen Aub-Scheitholz.

La. schwere gesunde Waare billig abzugeben bei H 7, 28 J. Hoch, H 7, 28 Holz- und Kohlenhandlung.

Pfänder.

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 307 ZU 1, 8. überm Redar, Hinterhaus varierte.

F. Siebeneck, Mannheim.

Patent- & technisches Bureau. Anfertigung von Plänen und gewerblichen Anlagen. Experten.

Fachschule für Frauenbildung.

eröffnet habe. Der Kursus dauert je nach Bedürfnis 4-6 Wochen und umfasst vollkommen theoretischen und praktischen Unterricht im Kleidermachen...

Zu verkaufen.

3 gut hergerichtete, gebrauchte Canacee, 9 Holzerküche, eine Waschkommode, 3 Koffer billig zu verkaufen.

Zu verkaufen.

ein großer, eigener Kleiderschrank zu erfragen in der Expedition. 551

Zu verkaufen.

Reizere Sandplättchen in besserer Lage der Redargärten preiswürdig zu verkaufen durch Agent Gg. Eberhardt ZC 1, 1a.

Zu verkaufen.

Ein Kleiderschrank und ein Küchenschrank billig zu verkaufen. 149

Zu verkaufen.

Ein großer, eigener Kleiderschrank zu erfragen in der Expedition. 551

Zu verkaufen.

Reizere Sandplättchen in besserer Lage der Redargärten preiswürdig zu verkaufen durch Agent Gg. Eberhardt ZC 1, 1a.

Zu verkaufen.

Ein Kleiderschrank und ein Küchenschrank billig zu verkaufen. 149

Zu verkaufen.

Reizere Sandplättchen in besserer Lage der Redargärten preiswürdig zu verkaufen durch Agent Gg. Eberhardt ZC 1, 1a.

Zu verkaufen.

Ein Kleiderschrank und ein Küchenschrank billig zu verkaufen. 149

Zu verkaufen.

Reizere Sandplättchen in besserer Lage der Redargärten preiswürdig zu verkaufen durch Agent Gg. Eberhardt ZC 1, 1a.

Zu verkaufen.

Ein Kleiderschrank und ein Küchenschrank billig zu verkaufen. 149

Zu verkaufen.

Reizere Sandplättchen in besserer Lage der Redargärten preiswürdig zu verkaufen durch Agent Gg. Eberhardt ZC 1, 1a.

Zu verkaufen.

Ein Kleiderschrank und ein Küchenschrank billig zu verkaufen. 149

Zu verkaufen.

Reizere Sandplättchen in besserer Lage der Redargärten preiswürdig zu verkaufen durch Agent Gg. Eberhardt ZC 1, 1a.

Zu verkaufen.

Ein Kleiderschrank und ein Küchenschrank billig zu verkaufen. 149

Zu verkaufen.

Reizere Sandplättchen in besserer Lage der Redargärten preiswürdig zu verkaufen durch Agent Gg. Eberhardt ZC 1, 1a.

Zu verkaufen.

Ein Kleiderschrank und ein Küchenschrank billig zu verkaufen. 149

Turn - Verein.

Samstag, den 22. Januar ds. J.,
Abends 8 Uhr
im Prinz Max (Alte
deutsche Bierhalle)
Bier - Abend
wogu wir unsere verehrl. Mitglieder
freundlichst einladen. Einführungen
sind gestattet. 743
Die Turnhalle bleibt für diesen Abend
geschlossen.
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Unsere Übungsabende sind wie
folgt eingerichtet:
Montag: Männerturnen,
Dienstag: Männerturnen,
Mittwoch: Riegeltturnen,
Donnerstag: Bällingturnen,
Freitag: Riegeltturnen,
Samstag: Männerturnen,
jeweils von 8-10 Uhr.
Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den
Verein beliebe man schriftlich an den
Vorstand zu richten; auch werden solche
an den Übungsabenden in unserer
Halle (Heidelberger Thor) entgegen ge-
nommen.

Central-Kranken- u. Sterbe-Casse der Maler und verw. Berufs- genossen.

Kofel C 4, 21, Schillerhalle,
Da Mitgliedern zur Nachricht, daß
die Vorstandswahl, welche am Sam-
stag, den 15. d. M. resultatlos verlief,
auf Samstag, den 22. d. M. anber-
ruhm ist. Die Mitglieder werden
dringend ersucht, im Interesse der Fi-
siale vollständig zu erscheinen.
Einzahlung von Beiträgen, sowie
Krankengeldverzeihung von 7 bis 1/9
Uhr. 676

Die Ortsverwaltung. Männer - Gesangverein. Heute Abends 9 Uhr 71 Probe. Der Vorstand.

Verein Moguntia. Sonntag Abends punkt 8 Uhr Versammlung im Lokal U 1, 8 bei Herrn Baro. Am zahlreiches Erscheinen wird ge- beten. 18408 Der Vorstand.

Der Unterzeichnete hat sich dah'r als

Rechtsanwalt

niedergelassen.
Geschäftszimmer: B I No. 1 (Breite Strasse).
Mannheim, den 15. Januar 1887.
Dr. S. Stern, Rechtsanwalt.

571
Unsere Geschäftslotalitäten
befinden sich von heute ab in
Lit. D 1, 1, im Ellreich'schen Hause.
Gebhard Fischer,
Conrad Ginz Söhne.
570

KAUTSCHUCKSTEMPEL
empfiehlt in bester Ausführung & billigst
JOSEPH DIEM GRAVEUR
LIT. C 1 N 5 MANNHEIM BREITE STRASSE

Neu! Die Königschlösser
„Schloss Berg, Hohenschwangan“ etc.
Neu!
als **Wetterbild.**
Preis per Stück M. 1.50 W.
Alleinverkauf für die Pfalz und Baden bei
Conrad Laengenfelder, Ludwigshafen a. Rh.
Wiederverkäufer belieben sich an mich zu wenden. 297
Neu! Neu!

G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17.
Brennholzhandlung.
Bündelholz frei vor's Haus per Ctr. 218
Mäßig 1.20
Poles 1.10
Sorenscheitholz per Ctr. 8.—
Bestellungen nehmen entgegen: Georg Weissel, Seidenheimerstr. 27, 3/4
A. Ulrich (zum Döfen) H 5 21. Im großen Hof, J 1, 16.

Consensiert in allen
1883. 1883.
Lebens-Versicherungs-Bank
„KOSMOS.“
Anstehende Gewinne 743
Grundkapital M. 3 000 000.
Besondere Vortheile: Niedrige Prämien, kein Verfall Nachschussverpflichtung,
solide Kapitalanlage, 50 Procent Antheil am Geschäftsgewinn, Central-Darlehens-
Corporationsversicherung, Unantastbarkeit der Police n. s. w. — Täglich Vertreter
allwärts gesucht. — Näheres bei den Agenten der Bank und der
Subdirection Mannheim.

Gebr. Stadel,
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Krugmarkt Planken. Fruchtmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Christofle-Gestecke etc.
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 361
Auswahllieferungen.
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Kurzgeschnittenes trockenes
Tannen = Bündelholz
per Ctr. frei aus Haus M. 1.25,
per Ctr. ab Lager M. 1.15,
20 Ctm. langes Tannenholz nicht gebunden 128
per Ctr. frei aus Haus M. 1.00,
per Ctr. ab Lager M. 0.90.
Herrmann & Biermann.

Isabella's Vater arbeitete eifrig an der Ausführung seines Planes, Clap-
terdolle nutzbringend zu machen. Es war eine riesige Arbeit, den vielfach ver-
wickelten Angelegenheiten, eine glatte, geschäftsmäßige Außenseite zu geben, so
daß sie den Beifall des Neffen und des Onkels in Aussicht stellen konnten.
Der Advokat und sein Client widmeten sich diesem großen Werke mit unermüde-
tem Eifer.

Isabella war während der heißen Stunden des Tages in ihrem Zimmer
mit Lectüren beschäftigt, Morgens und Abends machte sie ihre Spaziergänge am
Strande, und wurde nicht müde, sich in den Anblick der See zu versenken, dem
Spiele der Wellen, dem Fluge der Möven zuzusehen, oder den in der Ferne
segelnden Schiffen mit dem kleinen Händchen an der Bugstange ein, und die alte
Schiffersfrau, die eine große Zuneigung zu der jungen Dame gefaßt, veräumte
nie, ihr einen Blumenstrauß mitzugeben, ihr Zimmer damit zu schmücken.

Bei einer dieser Gelegenheiten führte sie Stedman nach der Barke, zeigte
ihm die Kajüte und die verschiedenen Vorrichtungen zum Stellen der Segel,
Aufwinden des Ankers und dergleichen. Carrel sah sie von der Schaluppe
aus, auf der er immer noch Beschäftigung fand, sich die Zeit zu vertreiben.
Als sie an das Ufer zurückgekehrt, machte sie einige Bemerkungen über das
häßliche Aussehen des anderen Schiffes, und Carrel hörte, wie Stedman darauf
erwiderte:

„Nicht wahr, Fräulein, sie sieht schmutz und sauber aus? Das haben
wir Ismael zu danken.“

Es war Carrel sehr peinlich, daß sie ihn unter diesem Namen kennen
lernen sollte, der mit seinen jüngst erduldeten Leiden im Zusammenhange stand,
als er aber auffah und von der jungen Dame einen solch freundlichen Blick
empfang, verfloßen all' seine bitteren Gefühle im Augenblick. Sie trat dann
näher an die Schaluppe heran, wünschte ihm guten Morgen und fragte ihn,
ob sein Werk bald vollendet beendet wäre.

Carrel erwiderte, daß nur die Farbe noch zu trocknen brauche; Stedman
proponirte, seinen Besuch an Bord zu bringen, was dankend angenommen wurde.
Eine Planke führte vom Ufer auf das Deck, und obgleich dieselbe breit genug
war, bequem darauf zu gehen, kam Carrel der Dame doch auf dem halben
Wege entgegen und reichte ihr die Hand.

„Besser, sich auf den Arm eines Arbeiters zu stützen, als sich der Gefahr
aussetzen, zu fallen“, sagte Carrel. Isabella dankte ihm freundlich und ließ
sich von ihm auf der schwankenden Planke führen. Mit kindlichem Interesse
und Neugierde beschäftigte sie Alles auf dem Deck und in der kleinen Kajüte und
schien in Allem eine völlig Andere zu sein, als die hochmüthige Dame am
Strande.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

6
Kampf um's Dasein.
Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. Deß.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
„Ich verstehe“, sagte der Capitän, „einer Ihrer Klienten.“
„Gewiß“, entgegnete der Advokat.
„Ihr zukünftiger Schwiegersohn?“
„Vielleicht“, erwiderte Frere, mit den Achseln zuckend. „Wir haben davon
gesprochen. Bella und ich gehen, wenn wir Clapierville verlassen, direct zum
Besuch nach Vorley. Sie sahen einander schon früher, ich glaube, es war vor
sieben Jahren — richtig, gerade, ehe das Mädchen nach Brüssel in das Pen-
sionat kam.“
„Ich kenne Carew“, bemerkte der Capitän, „er fecht bei keinem Pse-
denren und bei keiner Regatta. Ich traf ihn auf den Chalmersford-Rennen im
vergangenen Jahre. Er muß ein Dutzend Jahre älter sein als Ihre Tochter.“
„Was will das bedeuten, wenn ihn das Mädchen liebt?“
„Aber er hat den Ruf eines Verschwenders.“
„Daß er Bella's Geld nicht durchbringt, dafür will ich schon sorgen“,
antwortete der Advokat. „Verschwender werden die besten Ehemänner, wenn
sie kein Geld mehr haben. Außerdem ist der Oberst in letzter Zeit viel solider
geworden, und er hat sehr gute Aussichten.“
„Es ist mir jetzt Alles klar“, sagte der Capitän, indem er aufstand und
den Advokat mit verwundertem Blick betrachtete. „Sie spielen ein gewagtes
Spiel. Sie wollen der Schwiegervater eines Pair von England werden!“
„Warum nicht?“ fragte der Advokat scharf. „Es ist freilich ein Risiko.
Wenn der alte Lord noch einmal heirathet und Kinder die Folge davon sind,
hat meine Tochter keine Chance auf den Titel Mylady. Oder der Oberst kann
sterben. Ich weiß recht wohl, daß dies eine Geld-Anlage ist, auf deren Sicherheit
kein Mensch in der City Geld leihen würde, aber wenn geht es etwas an, wenn
ich selbst damit zufrieden bin? Die Sache kann gut ausfallen und ganz schlecht
kann sie nicht werden, da ich die Wittigst meiner Tochter zu sichern wissen werde.
Was sagen Sie dazu? was ist Ihre Meinung über die Sache, Capitän?“
Frere fragte nie Jemand um seine Meinung, mit der Absicht, dieselbe zu
befolgen, außer er wußte im Voraus, daß sie mit seiner eigenen übereinstimmte.
In diesem Falle war er mehr zu der Frage veranlaßt aus Voreingenom-
menheit für sein wohl aussehendes Project, denn in Wirklichkeit war der Ab-

G. Schammeringer
 Nähmaschinen- und Velociped-Handlung
 mechanische Werkstätte
Mannheim
 Lit. Q 2, No. 8, am Fischmarkt.
 6623

In meiner Arbeitsschule werden jederzeit SchülerInnen aufgenommen 270
Elise Hähner,
 Q 5, 5.

261 Bringe mein
Siebwaren-Geschäft,
 Drahtgefächte und Metallgewebe, Malz- & Hopfendarren, sowie Drahtmatrizen
 in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers
 Nachfolger, B 2, 12.

208 Bringe mein
Feinbügel
 (eigene Spezialität)
 in empfehlende Erinnerung und ertheile gegen mäßiges Honorar Unterricht.
Anna Deegen, P 4, 9.

Pianino.
 kreuzförmig, neu, billig abgegeben. 74
Mannheim B 4, 11. A. Heekel.

Max Wallach
 D 3, 6.
Möbel. Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matrizen etc.
 in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen. 18001
H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

Bettfedern, Flaum, Roßhaare.
Jakob J. Reis, Möbelfabrik, G 2, 22. 21

MANNHEIM.
Groß. Hof- und Nationaltheater
 Donnerstag, 65. Vorstellung.
 den 20. Januar 1887. **Abonnement B.**

Die Karlschüler.
 Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.
 Herzog Karl von Württemberg . . . Herr Jacobi.
 Gräfin Fr. Nikola von Hohenheim . . . Frau Jacobi.
 Generalin Rieger . . . Frau Schürer.
 Laura, deren Pflegetochter . . . Frau Robius.
 General Rieger, Kommandant von Hohen-Asperg . . . Herr Bauer.
 Hauptmann von Silberfeld, Kammerherr . . . Herr Köster.
 Sergeant, Meistert . . . Herr Großer.
 Friedrich Schiller, Regimentfeldscher . . .
 Anton Koch, genannt Spiegberg, von Scharstein . . . Herr Robius.
 von Hoyer . . . Herr Schrotz.
 Pfister, . . . Herr Stein.
 Beiers, . . . Herr Beiers.
 Christoph Pfeiffert, genannt Netze, Hundesjunge . . . Herr Gröhl.
 Frau Gum.
 Ort u. Zeit: Schloß zu Stuttgart, vom 16. zum 17. September 1782.
 * **Friedrich Schiller** . . . Herr Franz Sturz, vom Stadttheater in St. Gallen, a. G.

Anfang 1/27 Uhr. Ende nach 1/210 Uhr. Kasseneröffn. 6 Uhr.
Mittel-Preise
0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9
 Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermothen. — Oelgemälde. 72

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
 Vielesfelder und Hausmacher Tischzeuge, Handtüchern etc., Hausmacher und Vielesfelder Leinen in allen Breiten, Biqués, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Leinen und Batist.
 Großes Lager in Federn, Flaumen, Roßhaar und fertigen Betten.
 Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- u. Damenwäsche nach Maß.
 18973

Wer
 kauft die allerbilligsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
 300 Duz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
L. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig
L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter
 bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 252
 gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin.
E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken
 von R 2,50 an. 393
L. Herzmann, E 2, 12

Neue Tuchlappen für alle Hosen passend. 251
E 2, 12

Cylinder-Güte
 kauft **L. Herzmann, E 2, 12.**

Beste Sorte englische **Puch umpen**
 35 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur 30 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wiederverkäufer besonderen Rabatt. 124
L. Herzmann, E 2, 12.

Leere Platten kauft **L. Herzmann, E 2, 12.**

Für Kutsher.
 200 doppelte Militärbüden 200 Pf. net. 200 Paar Handschuhe mit Fingerring. 246
L. Herzmann, E 2, 12.

5000 Schlittschuhen
 schwarz, roth und grün 43
 geht nur zum **L. Herzmann** hin.

2500 Paar Schlittschuhe
 Wer will billig kaufen, 44
 muß nur zum **L. Herzmann** laufen. Alte werden in Zahlung angenommen.

100 Strohhüte bei **L. Herzmann, E 2, 12.**

Empfehlung.
 Da mit dem Jahresabschluss verchiedene Ausstände von Schuldposten zur Einziehung oder Beitreibung fällig werden, empfiehlt sich zu diesem Zweck, sowie für Anfertigen von Schriften u. S. d. m. aller Art, unter prompter u. reeller Bedienung das Geschäftsbureau von **G. A. Kuffert, B 5, 2.** 53

100% Verdienst.
 Zur Erweiterung eines Fabrikations-ges. d. h. welches obigen Augen nachweislich abwirkt, wird ein Theilhaber mit einer Einlage von 3000—5000 R. gesucht. 12968
 Gest. Offerten werden erbeten a. die Exped. d. Bl. unter R. 12968.

Stiftungsgelder zu 4 1/2% grössten Beträge zu 4 1/2% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 204
Karl Seiler, Collecturgehilfe, L 2 6.

T 2 Nr. 2.
 492 **A. Pocherer, Schuhmacher.**

Umzüge sowie **Möbelverpackungen** werden gut und billig besorgt.
Franz Holzer, Q 4, 8/9. 12700

Glycerin-Gold-Cream-Seife
 von **Bergmann & Co.** in Dresden die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **Coiffeur F. J. Hartmeyer, P 3, 13** 18468

nocat ein ebenso großer Projectenmacher als sein Client, nur mit dem Untere schiede, daß seine Projecte meist von Erfolg gekrönt waren.
 „Ganz ausgezeichnet“, erwiderte der Capitän.
 „Blos eine Sache könnte den ganzen Plan über den Haufen werfen“, bemerkte der Advocat und stellte sich mit dem Rücken gegen das Camin, als wenn es Winter wäre und ein helles Feuer im Ofen flackerte, „blos eine Sache.“
 „Was könnte das sein?“ rief der Capitän aus, der bereits ein persönliches Interesse an der Angelegenheit nahm.
 „Bella's Eigensinn“, antwortete Frere, „kein noch so hoher Titel würde sie bestimmen können, den Oberst zu heirathen, wenn sie sich in den Kopf gesetzt, ihm einen Korb zu geben!“
 „Was Sie nicht sagen!“ rief der Capitän, „ich dachte, Sie wäre ein wahres Lamm.“
 „Sie ist sanft genug in ihrer Weise“, erwiderte der Vater, „aber die meisten Weiber sind eigenwillig, und sie ganz besonders. Sie ist so sanft wie eine Taube, aber würde ich ihr sagen, daß sie einen Grafen heirathen müsse, so sieht zehn gegen eins, daß sie sich in den Kopf setzt, sie wolle einen Strafen-lehrer heirathen.“
 „Nun, dann würde ich ihr befehlen, daß sie einen Gassenlehrer heirathet, und ihr unter allen Umständen verbieten, an einen Adelligen zu denken“, und der kleine Capitän lachte herzlich über seinen eigenen Witz.
 Frere nahm keine Notiz von des Capitän's Ausfall.
 „Ich kenne Bella“, fuhr er fort, „wenn sie die leiseste Ahnung davon hätte, daß wir nur darum nach Vorles gehen, damit der Oberst Gelegenheit bekommt, sich in sie zu verlieben, so wäre unser ganzer Plan zerstört. Ist sie nicht in Belgien aus dem Pensionat entsprungen?“
 „Wie war denn das?“ fragte der Capitän.
 „Ich dachte, ich hätte es Ihnen schon erzählt. Es ist eine traurige Geschichte. Sie erhielt Nachricht, daß ihre Mutter schwer krank sei — sie glaubte sie dachte todtkrank, und bat um Erlaubniß nach Hause reisen zu dürfen. Madame Blanquiere gab diese Erlaubniß nicht und schien keine Ahnung zu haben von dem festen Willen Bellas. Diese ließ sich Nachts zum Fenster herunter und mit einem paar Napoleond'or in der Tasche fuhr sie nach Ostende, nahm dort das erste Dampfboot nach England und setzte uns in dem alten Hause durch ihre Ankunft in nicht geringes Erstaunen, sie in der weiten Ferne vermuthend. Konnte ich dem Kinde Vorwürfe machen? Sie hatte den Zustand ihrer Mutter besser errathen, als wir, und ohne ihre Flucht hätte sie dieselbe nie mehr in ihrem Leben gesehen.“
 Der Capitän nickte bedeutungsvoll mit dem Kopfe. „Ein solch starker Geist“, sagte er, „wächst mit den zunehmenden Jahr, und der Oberst mag sich wohl befinden, ehe er seine Frau e'ngespei. t.“
 Der Advocat war nicht gewöhnt, mit berartigen Bedenken seine Zeit zu

verlieren. Solche Bemerkungen erschienen ihm ungeschäftsmäßig, hatten keine praktischen Bedeutungen und waren nach seiner Ansicht ein Zeichen von Frivolität.
 Frere läutete und befahl dem Kutter, die Frühstückstafel abzuräumen während Clavier, der am Fenster stand, seine Frau und Isabella die Hauptfrage herunter gehen sah. Der Advokat hatte einen Stoß Zeitungen und Briefe vor sich liegen, die mit der Londoner Post angekommen waren und wovon sich mehrere auf die große Claytersville Speculation bezogen.
 „Kommen Sie, Capitän“, sagte er, „gehen wir an das Geschäft.“
 Clavier nahm seinen Platz am Tische, und nun hatte ihre Unterhaltung einen prosaischen Charakter.
8. Kapitel.
Auf der See.
 Während Frere und sein Client sowohl über das Geschäft von Claytersville als auch über die Hand Isabella's ihre Bestimmungen trafen, fügte es der Zufall, daß sich die Wege dieser jungen Dame häufig mit denen von Carrel kreuzten. Er begegnete ihr noch mehrere Male am Strande, wo sie seinen Gruß in jener kühlen Weise erwiderte, die ihm den Abstand zwischen ihrer gesellschaftlichen Stellung und der seinigen sehr empfindlich fühlend ließ. Eines Tages begleitete Isabella Frau Clavier, um Stebman's zu besuchen, was Letztere nie unterließ, so oft sie nach der Stadt kam. Sie gingen durch den Garten nach der Bucht, wo die Männer bei der Arbeit waren und Carrel hörte, wie die jüngere Dame zu ihrer Begleiterin sagte, nach ihm deutend:
 „Das ist der Held des Abenteuers mit dem Buche.“
 Diese Aeußerung zeigte ihm recht deutlich, wie arm und unbedeutend er in ihren Augen erschien, hätte sie ihn als ebenbürtig betrachtet, so würde sie diese Bemerkung gewiß so leise gemacht haben, daß er sie nicht hören konnte. Die beiden Damen blieben in einiger Entfernung stehen und betrachteten ihn, Frau Clavier unter Benützung ihrer goldenen Vornette, dann setzten sie ruhig ihren Spaziergang fort, seine Anwesenheit vollständig ignorirend.
 Carrel's Träume von dem ebedenkenden Mädchen, dessen Herz tiefes Mitgefühl hatte für den armen Gefangenen in den Oesterreichischen Gefängnissen, begannen eine andere Gestalt anzunehmen. Seine Phantasie hatte sie bisher mit allen idealen Eigenschaften geschmückt — sollte sie nicht besser sein, als die andern auch? Wenn sie das Gegentheil wäre von all dem, was er geträumt, was dann?
 Er war nicht so thöricht, sich einzubilden, daß er diese, ihm ganz fremde Dame liebe und was konnte er ihr, die so hoch über ihm stand, jemals werden? Er kannte sie kaum, wußte nichts von ihr, als was die thörichten Ge-bilde seiner Phantasie ihm vorgaukelten und doch war er im innersten Herzen durch ihren Stolz verwundet. „Wenn ich das Leben von vorne beginnen könnte“, dachte er, „wenn dieser Schandstich gelöst werden könnte, so sollte sie mich wenigstens bei einer nochmaligen Begegnung nicht misachten dürfen.“

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a/Main

gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch reffondierte hypothekarische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in baarem G-ld. Der Zinsfuß wird billigt gestellt. — Befehl Näherem beliebe man sich an Herrn Louis Joeselsohn in Mannheim, H 7, 11b zu wenden. 211 Der Vorstand.

Deutscher Kellnerbund.

Bez.-Verein Mannheim.
Freitag Nachmittag 3 Uhr
Gesellige Zusammenkunft
im Lokal.
Hierbei können Anträge zu der am 19. Februar stattfindenden General-Versammlung des deutschen Kellner-Bundes in Leipzig gemacht werden. Spätere Anträge können keine Berücksichtigung mehr finden. 787
Der Vorstand.

Sefang-Verein Eintracht.

Heute Donnerstag Abend, halb 9 Uhr
Probe für 1. und 2. Tenor.
Um pünktliches Erscheinen ersucht
777
Der Vorstand.

Sefangverein „Eintracht.“

Samstag, 22. Jan., Abends 7/9 Uhr
Mitgliederversammlung
im Lokal. 775
Der Vorstand.

Arbeiter-Verein

R 3, 14.
Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden gebeten, sich beizugs Besprechung der Vorstandswahl zur Generalversammlung am 24. ds. zu einer Vorversammlung auf Samstag, den 22. ds., Abends 9 Uhr im Lokal einzufinden zu wollen. 800

Restauration „Zwischenalt“

gegenüber dem Theater.
Freitag, d. 21. Januar
Großes Schlachtfest.
Morgens Weißfleisch mit
Sauerkraut, Abends Würstchen
und hausgemachte Würste, nebst prima
Wein und Bier, wozu einladet
807
Wirt.

Restauration Spahn,

am Neckplatz überm Redar.
Heute Freitag früh
Weißfleisch u. Sauer-
kraut, Abends Würst-
chen und hausge-
machte Würste, wozu einladet
806
Ferd. Schmitt.

Kaufschillinge

Jahrg 1887-90, 5/10
tragend mit echtem
Unterpfandsrecht zu verkaufen. 763
0 4, 1.

Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt
selbst veralt. Fälle in kurzer Zeit. 212
Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Auslage 844,000; das verbreitetste
aller deutschen Wälder überhaupt;
außerdem erscheinen Uebersetzungen in
vielf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeit-
ung für Toilette
u. Handarbeiten.
Wöchentlich 2 Num-
mer. Preis vier-
teljährlich M. 1.25
— 75 Kr. Jährl.
erscheinen:
24 Nummern mit
Toiletten u. Hand-
arbeiten, enthal-
tend gegen 2000 Abbildungen mit Be-
schreibung, welche das ganze Gebiet
der Garbende und Leibwäsche für
Damen, Mädchen und Knaben, wie
für das jüngerer Kindesalter umfassen,
ebenso die Leibwäsche für Herren und
die Bett- und Tischwäsche u., wie
die Handarbeiten in ihrem ganzen
Umfange.
12 Bogen mit etwa 200 Schnitt-
mustern für alle Gegenstände der
Garbende und etwa 400 Muster-
Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-
stickerei, Namens-Griffen.
Abonnements werden jederzeit ange-
nommen bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. Probe-Num-
mern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W, Postdamer-Str.
88; Wien I, Operngasse 8. 18398

Eine große
Ulmer-Dogge
auf den Namen „Woban“
fürend, ist zu verkaufen.
Abzugeben gegen Belohnung auf dem
Marktplatz der Firma Werke und
Gartmann, Rheinwohland, Wöhlan.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Einen neuen Nordwagen, einen
vierwädrigen Britischenwagen, einen
Trollwagen und 3 Stuhlrollen.
100 Stück Nachfolgen zu verkaufen.
803 Hof. Oberlein, H 3, 13.
H 3, 13 eine Wohnung sofort
zu vermieten. 804
Unserem Freunde
Kofel
zu seinem heutigen Ge-
burtsfest ein vom
„Kofel“ aus-
schallendes bis zur Lo-
reley hallendes am
„Richtbaum“ in Ro-
dara vorüber wachen-
des und im linken Schloßflügel ver-
traulich kniffel haunendes Dog-
1 20

Feuerwehr.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Vorschläge für
Einzuführende zu unserm am 29. Januar l. J. stattfindenden
Ball, von Sonntag, den 16. ds. Mts. ab und zwar
Sonntag Nachmittag von 2-4 Uhr und an den
folgenden Werktagen bis einschließlich Samstag,
den 22. ds. Mts., jeweils von halb 9 bis halb 10
Uhr Abends im Rechenzimmer der Wirtshaus zum „Silbernen Kofel“
entgegengenommen werden.
Die Eintrittskarten sind am Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags
von 3-6 Uhr im gleichen Lokale in Empfang zu nehmen. 547
Mannheim, den 11. Januar 1887.
Das Ball-Comité.

Liederkranz.

Samstag, den 22. Januar, Abends 7/9 Uhr im Saalbau
Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem Tanz.
Näheres durch Rundschreiben. Die Saalthüren werden um 7/9 Uhr ge-
öffnet. 466
Der Vorstand.

Velociped-Club

Mannheim.
Freitag, den 21. Januar
Abends 8/9 Uhr im „Cafe Savaria“
Versammlung
Um pünktliches Erscheinen bittet
283
Der Vorstand.

Turn-Verein

Donnerstag, den 20. ds. Mts., Abends 7/9 Uhr
im „Großen Ravehof“ (Ruderclub-Lokal)
Sitzung der Vorturnerschaft
und erwartet wegen Wichtigkeit der Sache pünktliches und vollständiges Erscheinen
788
Der Vorstand.

Thalia.

Samstag, den 22. Januar 1887, Abends 7/9 Uhr im Lokal
Erbspringen, 0 5, 1.
General-Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl. 3. Ver-
einsangelegenheiten.
Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet
626
Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim.

Jensenmann'scher Männerchor.
Samstag, 20. Januar 1887, Abends 8 Uhr, in den Sälen des
„Badner Hofes“:
CONCERT.
Nach Beendigung desselben
Tanz-Unterhaltung.
Anmeldungen für Einzulehrende werden — unter genauer Beach-
tung unserer kürzlich erlassenen Bestimmungen — Sonntag, 23. Januar,
Abends von 8-8 Uhr, in unserem Lokal (Stadt Süd, 2. Stock) schriftlich oder
mündlich entgegen genommen. Spätere Anmeldungen sind unzulässig. 802
Der Vorstand.

I. Athletenclub Germania

Mannheim.
Sonntag, den 23. ds. Mts. Abends 8 Uhr
Humoristischer Klappenabend
mit Damen
im Lokal des Herrn Feinh. Holländer, J 1, 8.
wozu die Mitglieder höflich einladet
801
Der Vorstand.

Gefang- u. Unterhaltungsverein Eugenia.

Sonntag den 23. Januar 1887, Abends 7 Uhr findet in den
Sälen des Ballhauses eine
musikalische Abendunterhaltung
mit nachfolgendem Tanz statt.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit Familien mit dem Anfügen
höflich ein, daß Vorschläge für Einzulehrende in unserem Lokal Schwepinger-
straße 119 jederzeit gemacht werden können. 189
Der Vorstand.

Extra-Narren.

Donnerstag, den 20. Januar 1887, Anfang 8 Uhr Abends
Dritte große carnevalistische Sitzung
mit Musik und großem Schlorum.
Aufnahme neuer Mitglieder. 788
Hierzu laden wir sämtliche Mitglieder, Ehrenmitglieder und
närrische Freunde ergebenst ein
Der Vorstand.

Pflügersgrund-Narren.

Unsern verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß wir unser Lokal vom
Pflügersgrund nach
ZF 1, 14 (Friedrich Haag)
verlegt haben. 796
Samstag, den 22. ds. Mts., Abends präzis 7 Uhr
Einweihung des neuen Narrenpalastes mit großem
Concert.
Sonntag, den 23. ds. Mts., Abends 7 Uhr
Grossartige Damen-Sitzung
mit närrischem Schlorum. Hierzu ladet alle Narren und
bis es werden wollen höflich ein
Der Vorstand.

Carpentier-Matinée

im kleinen Saale des Saalbaued.
Sonntag, den 23. Januar 1887, Vormittags 11 Uhr:
Matinée
der Violinvirtuosin Nettie Carpentier
unter Mitwirkung der Hofoperfängerin Fräulein Fritsch
aus Karlsruhe
und des Pianisten Herrn Theodor Pfeiffer von hier.
Preise der Plätze:
Saalperspektive M. 3. — Nichtnumm. Höhe M. 2.
Stehplätze M. 1.
Billetts sind in der Kunst- und Musikalienhandlung des
Herrn A. Hasdenteufel 0 2, 9, sowie am Sonntag Morgen
von 10 Uhr an an der Kasse zu haben. 799

Gesellschaftshaus Ludwigshafen a/Rh.

Restauration: J. Wolf.
Donnerstag, den 20. Januar 1887
Dritter
Münchener Bierabend.
Frühe Sendung Dederbräu.
Spezialität:
Bayerisch Kraut und Leberknödel. 808

„Rheinlust.“

Donnerstag, den 20. Januar 1887:
Gesellige Unterhaltung
mit Musik
im Saale zur „Rheinlust“,
wozu sämtliche hier überwinterten Schiffer
und Steuerleute sowie deren Freunde
freundlich eingeladen sind.
Das Comité.
NB. Zur besseren Uebersicht der Beisitzigen
liegt Einzeichnungsliste bis Mittwoch Abend
in der „Rheinlust“ auf. 794

Degen's Wein-Restaurant.

Empfehle meine absolut reine Weine nebst Mittag-
tisch im Abonnement zu 80 Pf. — Reichhaltige Speise-
karte zu jeder Tageszeit — Für Damen ist im 2.
Stock meines Hauses ein Extra-Speisezimmer eingerichtet.
13569 Gg. Degen.

Carneval. Masken-Costume

Prüchtige, in effectreicher, stil-
förmlich elegante, voller Ausführung, z.
B. historische, mythologische, allegorische Costüme, Nationaltrachten,
billige Phantasie-Costüme etc. etc. 798
Cotillon-Touren und Ball-Ordn., neu und originell.
Masken, Besatzborden, Phantasie-Stoffe, Theater-Schmuck-
sachen, Waffen. — Carnevalistische Gemälde zur Saal-Decoratien.
Narren-Mützen.
Unsere neuen reichhaltigen Katalog versenden wir gratis u. franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a/Rhein.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem et. Publikum die ergebene Mit-
theilung, daß ich meine
Schweine-Mezgerei
von H 2, 19 nach meinem eignen Hause
G 3, 10
verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin be-
wahren zu wollen.
Richtungspfeil
Gottlieb Zwirn,
Schweinemezzerei, G 3, 10.